

Vorwort

Das literarische Übersetzen eröffnet Pforten in andere Welten, macht Fremdliteratur in der eigenen Sprache zugänglich und reflektiert eben das, was die fremde bzw. andere Literatur ausmacht. Allenfalls kann literarisches Übersetzen als eine Grenzüberschreitung bezeichnet werden, bei der ein räumlicher und historischer Übergang von hier nach da gewährleistet werden kann. Es stellt auch den Übersetzer in den Mittelpunkt der Betrachtung. Bekanntlich erfordert das literarische Übersetzen mehr als ausgezeichnete Sprach- und Übersetzungskompetenzen. Darüber hinaus sollten Übersetzer über poetische und literarische Kompetenzen verfügen, wobei auch vor allem als sogenannter „Ko-Autor“ ein großes Maß an Kreativität erforderlich ist. Je nachdem wie der Begriff „Literaturübersetzung“ ausgelegt wird, – sprich, ob sie als Reproduktion, als Nachahmung, als eine unendliche Annäherung an das Original oder Ähnlichem bezeichnet wird, – so unterschiedlich finden die spezifischen Aspekte des literarischen Übersetzens Berücksichtigung.

Ersichtlich ist, dass das Feld des literarischen Übersetzens vielfältig ist und aus verschiedenen translationswissenschaftlichen Blickwinkeln heraus beleuchtet werden kann. Vor diesen Merkmalen und vielen anderen Charakteristika des literarischen Übersetzens stehen Übersetzer, die sich –in ihrem ambitionierten Idealismus – der Übersetzung von literarischen Texten verschreiben – und eben-so die Translationswissenschaft, die sich den Problemen und Schwierigkeiten der Übertragung literarischer Texte widmet. Einerseits gilt es kulturelle Differenzen auszugleichen, andererseits eben diese hervorzuheben. Demnach ist das literarische Übersetzen eine Herausforderung, die weit über die klassische Debatte, ob literarische Texte manisch treu oder gelassen frei übersetzt werden sollen, hinausläuft. Demnach werden sich in diesem Band die Autoren vornehmlich mit dem Themenkreis des „literarischen Übersetzens in der Türkei“ auseinandersetzen. Der vorliegende Band intendiert hinsichtlich dieser Thematik auf den Beitrag der türkischen Übersetzungswissenschaft aufmerksam zu machen.

In dem Beitrag von Asalet Erten geht es um die Überlieferung der Bezeichnungen von Gerichten. Erten erwähnt, dass in der Forschung zwei unterschiedliche Ansätze verfolgt werden. Der schwedische Wissenschaftler Göte Klingberg vertritt den präskriptiven Ansatz, bei dem ausländische Lebensmittel im Originaltext beibehalten werden und die Übersetzer Auslassungen und Änderungen vermeiden sollten, da es sich dabei um kulturspezifische Elemente handelt, die Leser im Kindesalter begeistern können. Die finnische Wissenschaftlerin Riitta Oittinen hingegen befürwortet die Anpassung von Lebensmitteln, da Kinder aufgrund ihres begrenzten Weltwissens möglicherweise nicht in der Lage sind, die kulturspezifischen Elemente zu verstehen. Für diese Studie wurde als Fallstudie eines der beliebtesten Kinderbücher, Roald Dahls „Charlie und die Schokoladenfabrik“, das aus dem Englischen ins Türkische übersetzt wurde, herangezogen, um die Speisen auf einer theoretischen Grundlage zu untersuchen, wobei die Entscheidungen und Strategien des Übersetzers berücksichtigt werden.

Im zweiten Artikel des vorliegenden Bandes wird der Versuch unternommen, die Rezeptionsästhetik der Kurzgeschichte *Das Brot* in der Übersetzung von Kamuran Şipal, einem renommierten Übersetzer der westlichen Werke ins Türkische, herauszuarbeiten. Dabei geht es um die Frage, ob eine vergleichbar ähnliche Wahrnehmung der Rezipienten wie in der deutschen Literatur im türkischen Leserkreis erzielt werden und/ oder es Unterschiede oder Gemeinsamkeiten vorhanden sind. Diese zent-

ralen Leitfragen bilden den wissenschaftlichen Rahmen für die Eruierung des Untersuchungsgegenstandes, also der Kurzgeschichte und ihrer literarischen Übersetzung ins Türkische.

Der Beitrag von Sueda Özbent untersucht die Bedeutung von Paratexten bei literarischen Übersetzungen im Sprachenpaar Türkisch-Deutsch. Zunächst wird das Funktionsmodell der Paratextualität besprochen, um es auf übersetzte Werke zu beziehen. Danach wird anhand von Beispielen insbesondere die Funktionen von Umschlägen, inneren Umschlagseiten, Klappentexte, Einleitungen, Einführungen, Vor- bzw. Nachworten in den Übersetzungen, soweit es möglich ist, vergleichend herausgearbeitet. Zu diesem Zweck werden unterschiedliche Werke als Material verwendet, um einen Überblick über die Entwicklung der Paratextverwendung herauszuarbeiten.

Die Studie von Nilgin Tanış Polat konzentriert sich auf das unterschiedliche Diskursverhalten türkischer und deutscher Muttersprachler und versucht anhand von Beispielen aus der Literatur aufzuzeigen, ob die betreffenden diskursiven Präferenzen einen Einfluss auf die Rezeption des Textes haben und zu bedeutsamen Unterschieden bezüglich der Wahrnehmung, Interpretation und Bewertung bei den Lesern der Ausgangsprache und der Zielsprache führen können. Vor diesem Hintergrund werden exemplarische Beispiele aus narrativen Texten und deren Übersetzungen anhand des Nähe- und Distanz-Modells (N/D-Modell) eingehend diskutiert. Wie der Akt der Sprachverwendung in unterschiedlichen Sprachen realisiert wird, wie sich das Produkt dieses Aktes als sprachliche Erscheinung in Texten manifestiert und wie Übersetzer konkret mit diesen Erscheinungen umgehen und diese dem zielsprachlichen Leser vermitteln, ist ein kontroverses und in der wissenschaftlichen Forschung viel diskutiertes Thema. Die Untersuchung kann als Beitrag zu diesen aktuellen Diskussionen gewertet werden.

In dem Beitrag von Mehmet Tahir Öncü und Rabia Eşiyok geht es darum, die Rolle von Orhan Burian sowohl als Übersetzer des Übersetzungsbüros als auch prominenter Schriftsteller jener Zeit zu beleuchten. Es wird versucht darzustellen, wie er zum geplanten Wandel im kulturellen und literarischen Bereich und zur Mentalität dieser Zeit beitrug, indem insbesondere seine Gedicht- und Theaterübersetzungen als herausragende Genres seiner Werke analysiert werden. Orhan Burian wurde als aktiver Akteur des Wandels in der republikanischen Zeit diskutiert, da er der Idee des Humanismus diente, die in dieser Zeit durch seine Übersetzungen und seine Essays durchgesetzt werden sollte, zumal er sich auch um die Erweiterung des kulturellen Repertoires bemühte.

Die Untersuchung von Dilek Altınkaya Nergis möchte in Anlehnung an den Grundgedanken dieses Sammelbandes, den aktuellen Aspekten und Perspektiven der Theaterübersetzung in der Übersetzungslehre nachgehen und die Frage beantworten, inwieweit sie eine Bereicherung für die Forschung und Lehre, sowie die Ausbildung der zukünftigen Übersetzer in ihrer beruflichen Praxis darstellen kann. Es sollte allerdings bemerkt werden, dass sich die Grundkonzeption dieser Studie hauptsächlich auf die übersetzungswissenschaftlichen Theateransätze richten wird, während der konstruktivistische Ansatz in der Übersetzungslehre lediglich als Impuls miteinbezogen wird.

In ihrem Beitrag *Criticizing Feminist Poetry Translation: Positions and Possibilities* wird Sevcan Yılmaz Kutlay sich mit dem Thema der manipulativen Übersetzung aus-

einandersetzen, die bewusst die geschlechtsspezifischen Machtverhältnisse in einem Ausgangstext als Mittel des Protests verändern. Unter Berücksichtigung der neueren Richtungen zielt diese Studie darauf ab, sich der Übersetzung von Poesie in einer nicht präskriptiven Perspektive zu nähern und die Übersetzung des feministischen Diskurses in der Poesie durch die Analyse von Übersetzungen feministischer Dichterinnen wie Margaret Atwood, Sylvia Plath und Eavan Boland zu untersuchen.

Erman Gören und Zeynep Seza Yılmaz widmen sich in ihrem Beitrag *Şinasis Ter-cüme-i Manzume*, welche eine der ersten Übersetzungen aus der westlichen Literatur ist und gleichzeitig auch als der Wegbereiter für die Bildung eines neuen literarischen Milieus betrachtet wird. Es wird untersucht, inwieweit sich Şinasi bei seinen Übersetzungen an die formalen Regeln der klassischen Dichtung hielt und wie er den Rhythmus des Ausgangstextes im Kontext der Historizität und Ideologie nachbildete.

Sine Demirkıvıran befasst sich in ihrem Artikel mit der Übersetzungskonzeption der Übersetzungen von *Wilhelm Tell* in der Ära des Osmanischen Reiches und in den Gründungsjahren der Türkischen Republik. Zunächst wird die Übersetzungskonzeption der Erstübersetzung erarbeitet, um bestimmen zu können, weshalb eine Neuübersetzung fällig war. Im Fokus der Arbeit steht sodann die Neuübersetzung, die eine völlig andere Übersetzungskonzeption aufweist als die Erstübersetzung. Schließlich soll veranschaulicht werden, warum und zu welchen Zwecken Wilhelm Tell ins Türkische übersetzt wurde und welche Rolle dabei die Schweizer und die Figur Tell hatten.

In ihrem Artikel „Übersetzungsprozess des Ekphrasis-Gedichtes *Fotoğraf* von Melih Cevdet Anday: Eine zweifache Übersetzung einer Fotografie“ möchte Nazire Akbulut die literarische Form der „Ekphrasis“ anhand des Bildes und Gedichts „Fotograf“ von Melih Cevdet Anday bearbeiten und ausführlich diskutieren.

Nach dieser kurzen Übersicht über die in dem vorliegenden Band gesammelten Beiträge gilt unser besonderer Dank an die engagierten Autorinnen und Autoren sowie an die zahlreichen Gutachterinnen und Gutachter. Wir hoffen, dass das Buch einer breiten Leserschaft eine anregende Lektüre sein wird. Auch dem Logos Verlag-Berlin fühlen wir uns, aufgrund der Möglichkeit dieses Buch zu publizieren, zu Dank verpflichtet.

Mehmet Tahir Öncü & Sine Demirkıvıran

September 2022

Translating Food in Children's Literature: A Case Study on Roald Dahl

Asalet Erten (Ankara)

Abstract (English)

Food is a fundamental part of every life, in this regard, it should neither be taken for granted nor ignored because apparently children's early life turns around it. Sometimes children find food magical and take it as the meaning of life and sometimes they only have to satisfy their hunger. The significance of food changes from one story to another depending on the age of the child addressed. Food is also described as a cultural signifier that societies and cultures are built upon as well as it is an indispensable component of imagination. However, translation and food are much alike in terms of the processes they undergo. In this respect, translators act like cooks since they are required to analyze the original recipe or text, look for the necessary ingredients or words and use the suitable strategies. Nevertheless, there are many challenges for the translators. In this framework, two different approaches have been taken by the scholars. Taking a prescriptive approach, the Swedish scholar Göte Klingberg asserts that foreign food in the original text should be preserved and translators should avoid omissions and changes since they are culture-specific items and can excite child readers. On the other hand, the Finnish scholar Riitta Oittinen is for adapting food items considering that children might not be able to understand the culture-specific items because of their limited world knowledge. For the focus of this study, as a case study one of the most popular children's literature authors Roald Dahl's *Charlie and the Chocolate Factory* translated from English into Turkish is chosen to study food items in light of Eirly E. Davies' seven translation strategies that are preservation, addition, globalization, localization, transformations and creation taking into consideration the translator's decisions.

Keywords: Children's literature, translation, Eirly E. Davies, Lawrence Venuti, Roald Dahl, Charlie and the Chocolate Factory.

Abstract (Deutsch)

Übersetzung von Speisen in der Kinderliteratur: Eine Fallstudie über Roald Dahl

Ernährung ist ein grundlegender Bestandteil eines jeden Lebens, daher sollte es weder als selbstverständlich angesehen noch ignoriert werden. Manchmal finden Kinder Ernährung magisch und sehen darin den Sinn des Lebens, manchmal müssen sie nur ihren Hunger stillen. Die Bedeutung des Essens ändert sich von einer Geschichte zur anderen, je nach dem Alter des angesprochenen Kindes. Ernährung wird auch als kultureller Signifikant beschrieben, auf dem Gesellschaften und Kulturen aufbauen, und es ist ein unverzichtbarer Bestandteil der Vorstellungskraft. Übersetzung und Essen sind sich jedoch sehr ähnlich, was die Prozesse angeht, die sie durchlaufen. In dieser Hinsicht verhalten sich Übersetzer wie Köche, denn sie müssen das Originalrezept oder den Originaltext analysieren, nach den notwendigen Zutaten oder Wörtern suchen und die geeigneten Strategien anwenden. Dennoch gibt es viele Herausforderungen für die Übersetzer. In diesem Rahmen haben die Wissenschaftler zwei unterschiedliche Ansätze verfolgt. Der schwedische Wissenschaftler Göte Klingberg vertritt den präskriptiven Ansatz, wonach ausländische Lebensmittel im Originaltext beibehalten werden sollten und die Übersetzer Auslassungen und Änderungen vermeiden sollten, da es sich dabei um kulturspezifische Elemente handelt, die die Leser im Kindesalter begeistern können. Die finnische Wissenschaftlerin Riitta Oittinen hingegen befürwortet die Anpassung von Lebensmitteln, da Kinder aufgrund ihres begrenzten Weltwissens möglicherweise nicht in der Lage sind, die kulturspezifischen Elemente zu verstehen. Für diese Studie wurde als Fallstudie eines der beliebtesten Kinderbücher, Roald Dahls *Charlie and the Chocolate Factory*, das aus dem Englischen ins Türkische übersetzt wurde, herangezogen, um die Lebensmittel im Lichte der sieben Übersetzungsstrategien von Eirly E. Davies zu untersuchen: Bewahrung, Hinzufügung, Unterlassung, Globalisierung, Lokalisierung, Transformation und Kreation, wobei die Entscheidungen des Übersetzers berücksichtigt werden.

Schlüsselwörter: Kinderliteratur, Übersetzung, Eirly E. Davies, Lawrence Venuti, Roald Dahl, Charlie und die Schokoladenfabrik.

1 Introduction

Writing books for children is regarded as a second-class art in comparison to writing books for adults. In this sense, translating for children is regarded doubly so. Actually, writing for children seems to be easy and so translating is but it is not as easy as it is thought because it also demands handling with style, theme and creativity. Therefore, it is complex and it is very difficult to address to the children of our times since they learn most of the things from the internet, may question a lot and have very big creative minds.

The adult-child duality in all the books for children originates from the paradox that adults do all the work, that is, they write, publish, edit, criticise and sell children's books. The adults intervening in children's literature whether through creative or financial aspects means an asymmetrical power relationship between the adults and children. The child who is illiterate demands his/her adults to read him/her to learn about the life and the world. So the adult as a narrator and child as reader relationship is established in the early years of the child. Picture books are the tools of this stage.

Peter Hollindale in his book entitled *Signs of Childness in Children's Books* states the adult-child relationship of writing for children in the following manner:

The children's book presents a technically most difficult, technically most interesting problem - that of making a fully serious adult statement, as a good novel of any kind does, and making it utterly simple and transparent. I imagine the perfectly achieved children's book something like a soap-bubble; all you can see is a surface- a lovely rainbow thing to attract the youngest onlooker- but the whole is shaped and sustained by the pressure of adult emotion, present but invisible, like the air within the bubble (1997: 40).

Hollindale gives a high standard to writing for children and this can be considered an encouragement to authors of children's books trying to achieve the artistic potential of writing for them.

On the other hand, reading for children may start as a tool for educational and moral instruction or for the teaching of literacy. In children's literature, all over the world there is a transmission from an instructive or educational medium to reading for pleasure and entertainment. A scholar of children's literature Emer O'Sullivan shares another scholar Zohar Shavit's view of global application of this model of development 'from instruction to delight'. In this context, translated children's literature has helped a lot in the establishment and development of national children's literature.

2 Defining Children's Literature

Defining children's literature has been a challenge for long years for scholars and critics since the recognition of this field as an academic study. But there is not a fixed definition and the boundaries of the field are not determined. Also, there is not a consensus among the researchers how to define the field. Some researchers do not even want to define children's literature because of the fact that 'the